

§ 1 Begriff und Besonderheiten des Schuldrechts

Die wesentlichen bürgerlich-rechtlichen Rechtsgebiete sind im **BGB** geregelt.

Das BGB ist dabei in die **fünf Bücher**

- Erstes Buch (**Allgemeiner Teil**, §§ 1 bis 240 BGB),
 - Zweites Buch (**Schuldrecht**, §§ 241 bis 853 BGB),
 - Drittes Buch (**Sachenrecht**, §§ 854 bis 1296 BGB),
 - Viertes Buch (**Familienrecht**, §§ 1297 bis 1921 BGB)
 - und Fünftes Buch (**Erbrecht**, §§ 1922 bis 2385 BGB)
- gegliedert; dazu bereits § 3 II. der Vorlesung Zivilrecht I.

I. Begriff des Schuldrechts

Das **Zweite Buch (Schuldrecht, §§ 241 bis 853 BGB)** behandelt dabei die Beziehungen einer **Person zu anderen Personen**, die sich **auf Grund einer Verpflichtung** ergeben.

- Solche schuldrechtlichen **Verpflichtungen** können sich nach **§ 311 Abs. 1 1. Alt. BGB** durch **Willenserklärungen** und damit durch **Rechtsgeschäft** ergeben,
 - o etwa bei zweiseitigen Rechtsgeschäften/Verträgen wie bei einem Kaufvertrag nach §§ 433 ff. BGB oder einem Mietvertrag gemäß §§ 535 ff. BGB etc.,
 - o aber auch durch einseitige Rechtsgeschäfte wie bei der Auslobung (§§ 657 ff. BGB),
- schuldrechtliche **Verpflichtungen** können gemäß **§ 311 Abs. 1 2. Alt. BGB** **ferner auch** ohne dass Willenserklärungen der betreffenden Personen vorzuliegen brauchen **auf Grund Gesetzes** entstehen: also allein durch Verwirklichung eines bestimmten gesetzlichen Tatbestands,
 - o so etwa bei einer ungerechtfertigten Bereicherung nach §§ 812 ff. BGB
 - o oder einer unerlaubten Handlung gemäß §§ 823 ff. BGB.

Das Zweite Buch (**Schuldrecht**, §§ 241 bis 853 BGB) enthält dabei

- in seinem **Ersten bis Siebten Abschnitt** (§§ 241 bis 432 BGB) ebenfalls einen **Allgemeinen Teil** des Schuldrechts.

Dieser regelt **Grundsätze**, welche **alle Schuldverhältnisse** gleichermaßen betreffen,

- o etwa die Verpflichtung des Schuldners zur **Leistung** (§§ 241 bis 292 BGB),
- o den **Annahmeverzug** des Gläubigers (§§ 293 bis 304 BGB)
- o oder die **Erfüllung** (§§ 362 bis 394 BGB)
- o **usw.**

Im Unterschied zum Ersten Buch (Allgemeiner Teil des BGB, §§ 1 bis 240) **gelten** die Vorschriften dieses Allgemeinen Teils des Schuldrechts jedoch nur **für das Zweite Buch Schuldrecht** (§§ 241 bis 853 BGB) und nicht auch für die weiteren Bücher (Sachenrecht, Familienrecht und Erbrecht, §§ 854 bis 2385 BGB).

Dabei **nochmalige Unterteilung** des **Schuldrechts Allgemeiner Teil** in:

- o **Inhalt** der Schuldverhältnisse (Erster Abschnitt = §§ 241 bis 304 BGB und Vierter bis Siebter Abschnitt = §§ 362 bis 397 BGB),
die für **alle Schuldverhältnisse** gleichermaßen gelten
- o **sowie** Schuldverhältnisse aus **Verträgen** (Zweiter und Dritter Abschnitt = §§ 305 bis 359 BGB),
die nur bei Schuldverhältnissen aus Verträgen anwendbar sind.

- In seinem **Achten Abschnitt** (§§ 433 bis 853 BGB) enthält das Zweite Buch dann einen **Besonderen Teil** des Schuldrechts.

In diesem sind **einzelne rechtsgeschäftliche** Schuldverhältnisse

- o wie etwa der Kaufvertrag (§§ 433 ff. BGB),
- o der Mietvertrag (§§ 535 ff. BGB),
- o der Dienstvertrag (§§ 611 ff. BGB)
- o oder der Werkvertrag (§§ 631 ff. BGB)
- o etc.

und gesetzliche Schuldverhältnisse

- o wie etwa die ungerechtfertigte Bereicherung (Kondiktion) §§ 812 ff. BGB
- o oder die unerlaubte Handlung (Delikt) §§ 823 ff. BGB
- o etc. geregelt.

Und für sämtliche Schuldverhältnisse dieses Besonderen Teils des Schuldrechts (§§ 433 bis 853 BGB) gelten dabei die oben genannten allgemeinen Regeln des Allgemeinen Teils des Schuldrechts (§§ 241 bis 432 BGB).

II. Besonderheiten des Schuldrechts

1. Relativität und fehlende Offenkundigkeit der Schuldverhältnisse

Schuldverhältnisse binden grundsätzlich nur die Beteiligten, also den Gläubiger und den Schuldner, aber keine Dritten (vgl. § 194 Abs. 1 BGB).

Daher kann etwa die Leistung aus einem Vertrag grundsätzlich nur der Gläubiger verlangen.

Schuldverhältnisse sind für die Beteiligten dabei auch dann bindend, wenn Dritte vom Bestehen oder vom Inhalt des Schuldverhältnisses keine Kenntnis haben.

Ein Gläubiger kann vom Schuldner die Leistung aus einem Vertrag daher auch dann verlangen, wenn Dritten dieser Vertrag oder sein Inhalt nicht bekannt ist.

2. Grundsatz der Vertragsfreiheit im Schuldrecht

§ 311 BGB: Rechtsgeschäftliche und rechtsgeschäftsähnliche Schuldverhältnisse

(1) Zur Begründung eines Schuldverhältnisses durch Rechtsgeschäft sowie zur Änderung (also auch Aufhebung!) des Inhalts eines Schuldverhältnisses ist ein Vertrag zwischen den Beteiligten erforderlich, soweit nicht das Gesetz ein anderes vorschreibt.

(2) und (3) ...

Dazu bereits § 9 I. der Vorlesung Zivilrecht I:

= **jeder kann** grundsätzlich mit jedem Rechtsgeschäfte tätigen und Verträge schließen und auch deren Inhalt frei gestalten (**positive Vertragsfreiheit**)

+ aber **keiner muss** rechtsgeschäftliche oder vertragliche Beziehungen eingehen (**negative Vertragsfreiheit**).

Ausnahmen gelten,

- wenn ein **Kontrahierungszwang** besteht
- oder **zwingendes Recht** (ius cogens) vorliegt, von dem nicht abgewichen werden kann.

§ 311 Abs. 1 BGB

- steht nicht im Allgemeinen Teil des BGB (1. Buch, §§ 1 bis 240 BGB),
- sondern im **Allgemeinen Teil des Schuldrechts** (2. Buch, §§ 241 bis 432 BGB).

Deshalb gilt der Grundsatz der **Vertragsfreiheit** nur **im Schuldrecht!** Dort ist daher bspw. über die im Gesetz explizit genannten Vertragstypen des Schuldrechts (§§ 433 ff., 535 ff. BGB etc., dazu noch unter § 3 der Gliederung) hinaus, auch die Schaffung weiterer, neuer schuldrechtlicher Vertragsarten möglich (sog. **gemischte und atypische Verträge**, dazu noch unter § 4 der Gliederung).

Anders dagegen im Sachenrecht und im Gesellschaftsrecht. Dort gilt ein numerus clausus der Sachenrechte sowie Gesellschaftsformen und somit ein Typenzwang!

3. Schuldverhältnisse als Verpflichtungsgeschäft

Das Schuldrecht behandelt die Beziehungen einer Person zu anderen Personen, die sich auf Grund einer Verpflichtung ergeben.

Schuldrechtliche Vorschriften

- wie beim Kaufvertrag § 433 Abs. 1 S. 1 und 2 sowie Abs. 2 BGB,
- § 535 Abs. 1 und 2 BGB beim Mietvertrag,
- § 611 Abs. 1 Halbs. 1 und 2 BGB beim Dienstvertrag
- oder § 631 Abs. 1 Halbs. 1 und 2 BGB beim Werkvertrag etc.,
verpflichten daher zunächst nur (1. Stufe).

Eine unmittelbare Rechtsänderung ist damit noch nicht eingetreten; es besteht lediglich die Pflicht, diese herbeizuführen.

Die Erfüllung erfolgt dann in einer 2. Stufe

- durch Übereignung (= Verschaffung des Eigentums an Sachen) nach § 929 bzw. §§ 873/925 BGB
oder Abtretung (= Verschaffung der Inhaberschaft an Forderungen/Rechten) gemäß §§ 398/413 BGB bei Veräußerungsverträgen wie dem Kauf,
- oder durch Übergabe (= Verschaffung des Besitzes an Sachen) §§ 854, 855, 868 BGB bei Überlassungsverträgen wie der Miete
- bzw. durch Vornahme der Handlung bei Tätigkeitsverträgen wie dem Dienst- oder Werkvertrag.

Erst dadurch wird dann eine unmittelbare Rechtsänderung herbeigeführt.

Dazu bereits § 5 I. bis III. der Vorlesung Zivilrecht I.

§ 2 Rechtsquellen des Schuldrechts

Die wesentlichen bürgerlich-rechtlichen Rechtsgebiete – und damit auch das Schuldrecht – sind im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) geregelt.

I. Bürgerliches Gesetzbuch

Das **BGB** war ursprünglich als Kodifikation gedacht, die zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens am **1.1.1900** möglichst alle einschlägigen bürgerlich-rechtlichen Rechtsmaterien in einem Gesetzbuch vereinen sollte.

Dazu bereits § 3 II. der Vorlesung Zivilrecht I.

Dessen **Zweites Buch (Schuldrecht, §§ 241 bis 853 BGB)** behandelt die schuldrechtlichen Beziehungen einer Person zu anderen Personen, die sich auf Grund einer Verpflichtung ergeben.

II. Nebengesetze zum BGB

Dass dieser Grundsatz nicht durchgehalten werden konnte, belegten die zahlreichen bürgerlich-rechtlichen **Nebengesetze**, mit denen im Laufe der Zeit etliche Rechtsmaterien des Bürgerlichen Rechts – **insbesondere** auf dem Gebiet des Verbraucherschutzes und damit **auch Schuldrecht – außerhalb des BGB** geregelt wurden. Die Folge davon war eine zunehmende Rechtszersplitterung:

- So war etwa das Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB-G) von 1976,
- das Recht bei Haustür- und ähnlichen Geschäften im Gesetz über den Widerruf von Haustür- und ähnlichen Geschäften (HtWG) von 1986,
- das Recht der Verbraucherkredit- und Kreditvermittlungsverträge im Verbraucherkreditgesetz (VerbrKrG) von 1990,
- die Veräußerung von Teilnutzungsrechten an Wohngebäuden im Teilzeit-Wohnrechtegesetz (TzWrG) von 1996
- oder der Fernabsatzhandel im Fernabsatzgesetz (FernAbsG) aus dem Jahr 2000 geregelt.

Diese verbraucherschützenden Gesetze wurden jedoch ebenso wie andere Rechtsvorschriften (so etwa das Gesetz zur Regelung der Miethöhe – MHG von 1974 etc.) im Zuge der Reform des Schuldrechts im Jahr 2002 aufgehoben und ihr Regelungsgehalt (wieder) in das Bürgerliche Gesetzbuch integriert, vgl. §§ 305 ff., 312 f./355 ff., 491 ff., 481 ff. und 312b ff. sowie 558 BGB.

Die Zahl der Rechtsquellen, welche Schuldrecht außerhalb des BGB regeln, hat sich daher erheblich reduziert.

Bedeutsame bürgerlich-rechtliche Nebengesetze mit schuldrechtlichen Regelungen sind im Wesentlichen aber noch **etwa**

- das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG),
- und das **Produkthaftungsgesetz (ProdHaftG)**,
- sowie das Arzneimittelgesetz,
- das Atomgesetz,
- das Haftpflichtgesetz,
- das Luftverkehrsgesetz,
- das Pflichtversicherungsgesetz,
- das Straßenverkehrsgesetz,
- das Umwelthaftungsgesetz,
- das Versicherungsvertragsgesetz
und andere.

Für diese schuldrechtlichen Nebengesetze **gelten dabei jeweils**

- **sowohl** die Vorschriften des **Allgemeinen Teils** des BGB (§§ 1 bis 240)
- **als auch** die Regeln des **Allgemeinen Teils des Schuldrechts** (§§ 241 bis 432 BGB).